

**RP+** True Crime - Bühnenformat

## Verurteilter Mörder und Mentalcoach - Jens Söring tourt durch NRW



Von **Julia Rathcke**  
Redakteurin der Rheinischen Post

10.04.2026 · 12:12 Uhr



Jens Söring im Jahr 2021 bei einem Fototermin zu einem seiner Bücher. Schon im Gefängnis schrieb er an seiner Version der Geschichte.

Foto: dpa/Boris Roessler

**Düsseldorf** · 33 Jahre Haft in den USA für einen Doppelmord aus dem Jahr 1985, der Rätsel aufgibt: Der Fall Jens Söring ging um die Welt. Jetzt erzählt er seine Geschichte auf der Bühne. Auch die Schuldfrage spielt dabei eine Rolle.

Wenn jemand ein Programm unter dem Motto „True Crime aus Insidersicht“ authentisch verkörpern kann, dann ist es wohl Jens Söring. Der 59-Jährige saß mehr als die Hälfte seines Lebens im Gefängnis, hat nach Überzeugung der US-Justiz einen brutalen Doppelmord begangen und ist Hauptakteur in jenem Fall von 1985, der bis heute Rätsel aufgibt. Söring selbst hält die Kontroversen am Laufen, will immer noch seine Unschuld beweisen, arbeitet seit seiner Haftentlassung an seiner Reputation – neuerdings mit einem Bühnenprogramm über seine damaligen Mithäftlinge, über die er sagt: „Ich sah die menschliche Seite der Schwerverbrecher und blickte hinter die Maske des Bösen.“

Es klingt nicht zufällig wie eine Aufforderung, das auch bei seiner Person zu tun. Jens Söring will seine Version der Ereignisse von 1985 verbreiten, so wie er es seit Jahren und Jahrzehnten tut. Schon aus dem US-Gefängnis heraus schrieb er Bücher, gab Interviews, wirkte mit an seinem Bild in der Öffentlichkeit, das Dutzende Dokumentationen, Podcasts und Medienberichte bis heute formen. Dass dieses Bild nie eindeutig war, Söring nie nur als der bestialische

Doppelmörder betrachtet wird, ist ein Grund, warum er Menschen immer noch beschäftigt – und einige sogar Eintritt zahlen, um ihm zuhören zu können.

### **Drei Stunden „echte Geschichten aus 33 Jahren US-Haft“**

An diesem Samstag in Bochum, in den folgenden Wochen auch in Bielefeld, Bonn, Köln und Düsseldorf, tritt Söring mit einem Drei-Stunden-Programm auf. Dort spricht er über „echte Geschichten aus 33 Jahren US-Haft“: wie er Terroristen, Bankräuber und andere Kaliber erlebt habe, wie sich sein Mithäftling erhängt und er das einer Angehörigen geschildert habe, wie er eine Vergewaltigung mitangesehen habe.

So erzählt es der 59-Jährige in einem Videotelefonat mit der Rheinischen Post. Söring, grauer Kapuzenpullover, grau meliertes, kurzes Haar, wirkt wie in so vielen Videos, die er auch selbst veröffentlicht: fokussiert, selbstbewusst, scharfsinnig, durchdringend. „True Crime ist das, was die Menschen hören wollen“, sagt er, „da habe ich einen Unique Selling Point, natürlich setze ich das ein.“

Auch seine andere Geschäftsidee basiert auf dem Alleinstellungsmerkmal eines Mannes, der als Student ins Gefängnis ging und als 53-jähriger Doppelmörder auf Bewährung wieder rauskam: seine Tätigkeit als Coach für Resilienz und Mentaltraining. „Das war schon in Haft mein Ziel für das Leben danach“, sagt Söring. Er habe ja nur Abitur, in US-Haft nie studieren können und wolle nicht von Sozialhilfe leben. Mit einschlägiger Literatur habe er sich selbst ausgebildet und Konzepte erstellt, „die Arbeit als Coach läuft erstaunlich gut.“ Es kämen unterschiedlichste Menschen zu ihm, die eines gemeinsam hätten: Sie hadern. Etwa Priester in Ausbildung, Ex-Häftlinge, Frauen in toxischen Beziehungen.

### **Ein Fall mit vielen Fragezeichen**

Als Coach wie auch auf der Bühne bringt Söring stets seine eigene Geschichte mit ein, die extrem polarisiert. Es gibt Menschen, die an seine Unschuld glauben, aber es gibt mindestens so viele andere, die von seiner Schuld überzeugt sind. Der Mordfall an den Eltern seiner damaligen Freundin ist höchst komplex, und er bietet allerlei Ansatzpunkte für Diskussionen – schon allein wegen der mehr als 40 Jahre, die die Tat her ist. Gesetze haben sich geändert, Kriminaltechniken haben sich weiterentwickelt – Altes erscheint anders im Licht der neuen Zeit.

Das Urteil des Gerichtes im US-Bundesstaat Virginia von 1990 baute auf Indizien auf, die Söring belasteten: Täterwissen, die Flucht nach der Tat sowie sein wiederholtes Geständnis, das er im Prozess zurückrief mit der Begründung, er habe seine Freundin Elizabeth Haysom vor der Todesstrafe bewahren wollen in dem Glauben, er sei als Diplomatensohn vor Strafverfolgung geschützt.

Um das viele Blut am Tatort, der Wohnung des Ehepaares Haysom, dreht sich die Debatte noch heute, weil damals nur Blutgruppen zugeordnet, aber keine DNA-Analysen gemacht werden konnten. Söring behauptet, seine DNA sei am Tatort nicht zu finden und kämpft für eine erneute Untersuchung der damaligen Proben.

### **Söring hat Antrag auf Feststellung seiner Unschuld eingereicht**

Im Februar 2026 hat er deshalb bei den zuständigen US-Justizbehörden in Virginia einen Antrag auf Feststellung seiner Unschuld eingereicht. Bei einem solchen durch eine Gesetzesänderung möglichen Verfahren würde geprüft, ob neue Beweise so gewichtig sind, dass eine Verurteilung heute nicht mehr tragfähig wäre. Es ist unklar, wie chancenreich der Versuch ist, bislang waren alle Rechtsmittel, die Söring gegen dieses Urteil in den USA eingelegt hatte, erfolglos.

**Lesen Sie auch**

Prozess in Aachen

**62-Jähriger wegen Auftragsmord zu lebenslanger Haft verurteilt**



**RP+** Alle 70 Minuten ein Tor

**So könnte es im Sommer für Gladbachs Sturm-Talent Winsley Boteli weitergehen**



Jens Söring gilt daher weiterhin als verurteilter Doppelmörder. Einer, der Jahre nach seiner Entlassung auf Bewährung 2019 für seine Reputation kämpft und dafür durchs Land zieht. Am Ende gäbe es immer genug Zeit für eine Fragerunde, sagt Söring. Und wenn ihn jemand frage, ob er ein Mörder sei? „Natürlich nicht“, antworte er dann. „Mit den Zweifeln kann ich leben.“

(jra hsr tojo)



**Nach Laura Dahlmeiers Tod: Tragische neue Details enthüllt**

Anzeige - Merkur



**Block-Urteil gefallen: Steakhaus-Erbin verliert das Sorgerecht für ihre beiden...**

Anzeige - Fuldaer Zeitung



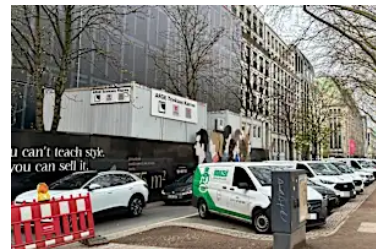
**Comedian aus Düren: Paul Panzer sagt alle...**

Rheinische Post



**Wortgefecht wegen Iran-Krieg: Clooney kritisier...**

Rheinische Post



**Nach Partynacht in Düsseldorf: 27-Jähriger aus Ko...**

Rheinische Post